



Der landwirtschaftliche Familienbetrieb – ein Zukunftsmodell?

B. sc. Gesa Johanne Carstensen, Nele Daumann, Markus Mushardt, B. sc. Svea Schaffner

Die nachfolgenden Inhalte wurden im Sommersemester 2016 im Rahmen des Wahlpflichtmoduls „Strukturwandel und Landwirtschaft“ von 30 Studierenden erarbeitet. Ebenfalls wurde ein Filmbeitrag produziert, in dem drei junge Landwirte aus Schleswig-Holstein über die Zukunftsplanung ihrer Familienbetriebe berichten.

1. Fragestellungen:

- Wie wird der Familienbetrieb definiert?
- Wie hat sich die Struktur in der Landwirtschaft entwickelt?
- Hat der Familienbetrieb eine Perspektive?
- Welche Erwartungen haben einzelne gesellschaftliche Gruppen?

2. Vorgehensweise:

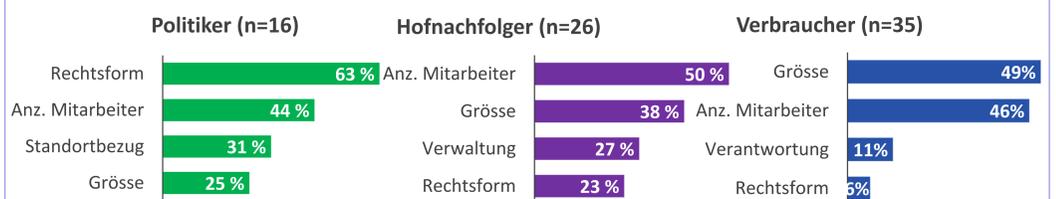
- Literaturrecherche
- Befragungen von:
 - Studierenden des Fachbereichs Agrarwirtschaft
 - Hofnachfolgern
 - Verbrauchern in Osterröfeld und Kiel
 - Referenten des MELUR S-H
 - Landwirtschaftsminister Dr. Habeck sowie den agrarpolitischen Sprechern aller Fraktionen im Landtag
- Statistische Auswertungen

3. Ergebnisse:

- **Bäuerlicher Familienbetrieb:** Keine einheitliche Definition über die Betriebsgröße, Rechtsform oder Produktionsstrukturen vorhanden
- **Agrarindustrie:** nicht klar definierter Begriff
- Die **Anzahl der Idw. Betriebe** nimmt ab, die landwirtschaftlich genutzte Fläche pro Betrieb nimmt zu und die Tierzahlen pro Betrieb steigen
- Produktivitätssteigerung und Spezialisierung sind die größten Einflussfaktoren auf den Strukturwandel
- **Gründe:** Intensivierung des Wettbewerbs, Weltmarktorientierung, steigende Verbraucheransprüche sowie politische Vorgaben
- **Erfolgsfaktor „Familienbetrieb“:** persönliches Engagement, langfristige Orientierung, Kapital und Entscheidungsgewalt in einer Hand
 - **Aber:** es kann zur Überforderung der Betriebsleiter und ihrer Familien kommen
 - Gewinn reicht im Durchschnitt nicht zur Entlohnung der eingesetzten Produktionsfaktoren

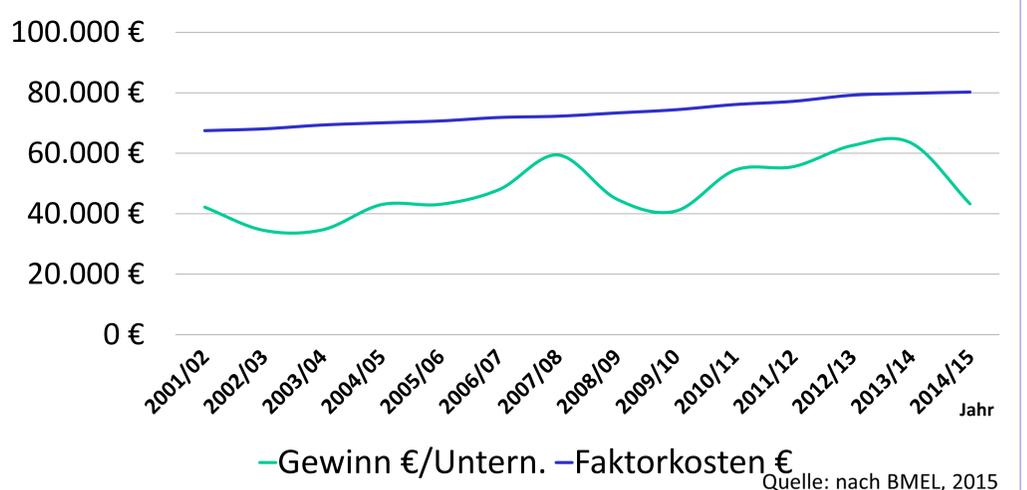
Filmbeitrag: Junge Landwirte kommen zu Wort! Hier finden Sie das Video: 

Kriterien zur Einordnung des landwirtschaftlichen Familienbetriebes aus Sicht verschiedener Gruppen



Mehrfachnennungen möglich, Antworten sinngemäß zusammengefasst

Assoziationen zu industrieller Agrarproduktion



Verhältnis des Gewinns der landwirtschaftlichen Unternehmen zu den Faktorkosten der eingesetzten Produktionsfaktoren

4. Schlussfolgerungen:

- Wegen nicht einheitlicher Definition reden Beteiligte häufig aneinander vorbei
- Der fortschreitende Strukturwandel führt zu steigenden Anforderungen an die zukünftigen Betriebsleiter
- Junge Landwirte sehen trotzdem für sich eine Perspektive
- Die gesellschaftlichen Ansprüche steigen deutlich